



Abb. 132. F. Laszloff: Plakat für Perosis Oratorium „La Strage degli Innocenti“ (G. Ricordi & Co.) (Zu Seite 120)

Parfümerie Taussig ein Werk von solcher holden Anmut, solcher zarten Farbenschönheit schaffen konnte wie das hier abgebildete Blatt (Abb. 131). Unter den späteren Affichen Orliks verdienen die für Beyers Kunstsalon, für ein Gastspiel des Berliner Deutschen Theaters in Wien und für „Schall und Rauch“ besondere Hervorhebung. Von einem jüngeren Prager Künstler, Richard Teschner, rührt eine Anzeige für die Ausstellung „Das schöne Prag“ her, die der Kunstverein für Böhmen im Rudolphinum veranstaltete. Man erblickt unten die Silhouette der böhmischen Hauptstadt, darüber einen weißen Reiher und drei Adler vor stumpf blauem und gelbem Hintergrunde. Eine andere vorzügliche Arbeit Teschners wies auf das Wallensteinfestspiel in Eger hin. Der Friedländer ist in goldner Rüstung auf schwarzem Rosse dargestellt, im Hintergrunde Eger.

h) Italien

Für die italienische Plakatkunst kennzeichnend ist die Vorliebe für die

Handschuhplakate „Marke Hundeleder“, die längere Zeit die Berliner Litfaßsäulen schmückten, und die wundervolle Anzeige einer Vorlesung der Hauptmannschen „Weber“, ein Blatt von außerordentlicher Lebenswahrheit und echter Größe, das die Erregung der zum Äußersten entschlossenen Weber mit überzeugender Kraft schildert und jeden Beschauer mächtig ergreift. Es ist vielleicht das Beste, was Orlik überhaupt bisher geschaffen hat, und unter den Werken der Kunst der Straße gebührt ihm ein Ehrenplatz. Es erscheint erstaunlich, daß derselbe Künstler, der sich hier als ein so scharfer Realist zeigt, eine dramatisch bewegte Szene so packend wiederzugeben weiß, in dem gleichen Jahre für die



Abb. 133. H. Hohenstein: Plakat für eine Hygieneausstellung, Neapel 1900 (G. Ricordi & Co., Mailand) (Zu Seite 120)